



Die Grenzmark

Flatower und Schlochauer Kreiszeitung

Nr. 118

Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich
12,90 M. Anzeigen kosten die 45 mm breite Zeile
80 Pfg., Kolumnen 2,50 Mark. Postfach Stettin 4444.

Flatow, Montag, 23. Mai 1921

Für den Inhalt verantwortlich: Erich Hoffmann.
Rotationsdruck und Verlag: Bach & Hoffmann, Flatow.
Fernruf Nr. 51. — Erfüllungsort Flatow Westpr.

37. Jahrgang

Vom Tage.

S Aus Oberschlesien laufen die Wellen, so weit sie überhaupt aus dem ziemlich abgegrenzten Oberschlesien vorliegen können, ziemlich bedenklich. Es ist vielfach zu blutigen Kämpfen mit schweren Verlusten gekommen. Trotz aller schönen Worte Englands haben die Alliierten bisher noch nicht solche Maßregeln in Oberschlesien ergriffen, die die Rechte sichern.

Noch immer ist es nicht gelungen, die fehlenden Reichsminister zu gewinnen, die fehlenden Reichsminister des Auswärtigen und der Finanzen. Das sind Ministerposten, die gerade die verantwortungsreichsten in der Zukunft sein werden. Denn für Deutschland muss es darauf ankommen, Geld zu erlangen, um seine Schulden zu bezahlen und eine auswärtige Politik zu betreiben, die unter all diesen Schwierigkeiten noch ein gewisses Bedenksmoment für Deutschland gewährt.

Im L e i p z i g wird gegen die Kriegsverbrecher unterhandelt. Es sind einige Fälle, die ebenso gut von französischen oder englischen Soldaten begangen sein könnten und auch begangen worden sind. Mit Handlung von Gefangenen haben sich wohl alle Völker zuschulden kommen lassen und es ist lächerlich und einseitig, wenn man nur die Deutschen bestrafen will. Es gibt wahrlich Leute, auch in unserm engsten Kreise, die einwandfrei nachweisen würden, dass sie von Franzosen, Engländern oder Russen miss-handelt worden sind.

Der Polenaufmarsch in Oberschlesien.

Oppeln, 21. Mai. Infolge der Zerstörungen der Telegrafen- und Fernsprechleitungen durch die Insurgenten ist die Nachrichtenübermittlung aus den größeren Industriezonen des Centralreviers, soweit sie noch nicht von den Auführern besetzt sind, unmöglich gemacht worden.

Die Polizei bestätigt sich, dass der Stadt Kattowitz seit dem 20. Mai ab 9 Uhr durch die polnischen Auführer die Besetzung mit Waffen und Fächt unmöglich gemacht worden ist.

Nach den eingelaufenen Berichten über den Vorstoß d. Polen bei Kojetin ist einwandfrei festgestellt worden, dass der größte Teil der Angreifer über die polnisch-deutsche Grenze gekommen ist. Die deutschen Verteidiger mussten vorsichtig auf Leichen, es gelang aber später, den Ort von den polnischen Einbringlingen wieder zu säubern, die wieder über die Grenze zurückwichen. Die polnischen Militärpoststellen an der Grenze haben die Angreifer ungehindert durchgelassen und haben ebenso auch die Zurückweichenden auf der Verschließung der Grenze nicht gehindert. Die auf deutschem Boden festgenommenen Insurgenten haben in einstimmend ausgesagt, dass sie im Lager Krotoschin bei Koszalin zur Teilnahme am oberschlesischen Aufstand ausgetreten worden seien. Die Ausbildung sei von einem französischen Major geleitet worden.

Nach erfolglosen Vorstößen der Insurgenten in der Gegend von Czappitz wurden diese heute gezwungen, mehrere von ihnen bisher befreit gehaltenen Drei zu räumen. Die Auführer mussten einige Geschütze, mehrere Maschinengewehre und andere Waffen zurücklassen. Aus den Kreisen Kreuzburg und Rosenberg wird übereinstimmend von starker Truppenansammlung jenseits der Grenze berichtet. Polnische Verbündete haben bereits die Grenze überschritten. Auch Wassermachslube sind erfolgt. Im Zusammenhang damit ist es heute zu schweren Kämpfen in der Gegend von Rosenberg gekommen. Nach den bisherigen Verhandlungen mussten die russischen vorerst Albrechtsburg, Altrosenberg und Koszalin räumen. Doch liegen über den endgültigen Ausgang dieser zweifellos schweren Verhandlungen absehliche Meldungen noch nicht vor. Bei Czappitz im Kreise Groß-Strehitz blieb ein Angriff der Polen erfolglos. In der Nähe von Gogolin wurden zuverlässig zugehörige deutsche Apotheke und Beamtenwohnungen gesund. In den übrigen Kreisen ist die Lage im Moment unverändert.

Die Alliierten.

Die Meldung aus London zufolge hat der französische Hafler Sonnabend dem austwärtigen Amt nachgedrängt, dass die Notwendigkeit hingewiesen, einiges Arbeitsschaffen der interierten Kommission in Oppeln zu beginnen, zwecks Wiederherstellung der Ordnung. Dies heißt es in der Meldung weiter, hat der britische Vertreter in der Kommission bisher keinerlei Untersuchungen mit den Auführern beginnen lassen, weil er bei Aussicht ist, dass ein solcher Schritt zu einer Auflösung ihrer Autorität führen würde.

Strafkämpfe in Angora.

Einer Meldung zufolge wird aus Konstantinopel berichtet, dass es in den Straßen von Angora zu Schlägereien gekommen sei, bei denen General Nottri, der Bruder von Enver Pascha, getötet worden sein soll. Mehrere Personen seien dahingestorben.

Die Ausfuhrabgabe.

Der Herr Reichskanzler hat in einer Unterredung mit einem Zeitungsmann über die nächsten Aufgaben des Kabinetts sich darin ausgesprochen, dass die Regierung zurzeit bei der Absarbeitung der Vorschläge beschäftigt sei, die sie machen müsse, um den finanziellen und wirtschaftlichen Bedingungen des Ultimatums möglichst gerecht zu werden. Er hat dabei angehängt, dass dem Reichstag bei seinem Zusammentritt entsprechende Vorschläge unterbreitet werden sollen und war auf der Grundlage, dass die Regierung versuchen will, die bereits vorliegenden Gesetzesvorlagen mit neuen zu verknüpfen und sie in rascher Auseinandersetzung im Parlament durchzubringen, damit wir größere Mittel für die Reparationssumme flüssig machen. Ob es überhaupt mit den bisherigen Methoden der Steuergesetzgebung möglich ist, die Milliardenbeträge annähernd aufzubringen, die wir zu leisten haben, soll im Augenblick ganz dahingestellt sein. Uns will aber doch scheinen, als wenn die rechtzeitige Auffassung, die Herr Wirth von seiner Aussage, den Lebensbedingungen des Volkes nicht ganz gerecht wird. Es geht nicht an, mit einer gewissen milden Resignation nur einfach zuzagen, dass wir im Jahre zwei Milliarden zusätzlich 26 Prozent unserer Ausfuhr zu zahlen haben und dass nun die Gezeitengesetzmaschine stumpfsinnig auf dieses Ziel eingestellt wird. Man muss sich doch zunächst einmal klar machen, was das heißt. In dem Londoner Ultimatum sind die einzelnen Schuldbeschreibungen, die Deutschland angeholt wurden, miteinander verschachtelt, dass zwei Serien von 12 und von 38 Milliarden sofort auf den Markt geworfen werden; der Rest von 82 Milliarden soll zunächst auf Eis gelegt werden; und erst in den Handel kommen, wenn Deutschland dazu leistungsfähig ist. Wenn dieser Zeitpunkt einkriegt, hängt vollkommen in der Luft. Sodann fällt in die Rechnung falsch, als wenn in den nächsten 73 Jahren zunächst einmal die ersten beiden Serien getilgt werden müssten, bevor die dritte überhaupt in die Welt kommt. Nein, die sogenannte Ausfuhrabgabe kann darüber nicht zweckmäßig eingesetzt werden, sobald sie glaubt, dass Deutschland stark genug ist, um die Verzinsung der Beiträge aufzubringen.

Herr Erzberger macht gerade jetzt eine Rechnung auf, wonach er das Steigen unserer Ausfuhr innerhalb von 9 Jahren von 6 Milliarden auf 18 Milliarden annehmen. Er kommt dabei zu dem Ergebnis, dass wir bereits von 1923 ab jährlich mehr als 6 Milliarden zu zahlen hätten. Da nun die Vergütung und Amortisation der ersten 50 Milliarden nur 3 Milliarden ausmacht, so würde schon nach wenigen Jahren, selbst wenn man die Kosten der Bevölkerung recht hoch einschätzt, der Augenblick kommen, wo erhebliche Teile der reservierten 82 Milliarden mit zu verzinsen wären. Nun ist Herr Erzberger als Rechenkünstler gewiss von einer Baum noch zu übersteigenden Mäßigkeit und es müsste fast wie eine Groteske an, wenn der Mann, dem unsere ganze Handelspolitik gleichsam zwischen den Fingern durchgerutscht ist, seinen Nachfolgern in der Regierung zum Beispiel gesagt, sie seien das teuerste Ministerium der Welt. Aber es ist doch ganz unvermeidlich, dass jene Weise, wie sie Wasser auf die Masse der französischen Hoffnungen sind, durch die ganze Welt gehen und unsere Lage außerordentlich erschweren. Nebenfalls müssen wir, bevor wir einen Plan für die Milliardenabzahlung aufstellen, uns einmal überlegen, was diese ganze Exportabgabe bedeutet. Sie war ein Kompromiss zwischen dem französischen Soldenhunger und der englischen Angst vor der deutschen Revanche und ließ sich wirtschaftlich auch zur Not so lange rückversetzen, als sie den Betrag von 10 Prozent nicht übersiegte. Wenn solange konnte man sagen, dass dieser 10. Teil des Wertes der Ausfuhr ungefähr dem Produktionsgewinn entspricht und dass es mehr eine Frage der Berechnung war, ob der Produzent diesen Teil des Preises in ausländischer Währung oder in deutscher Papiermark erhält. Wer die Abgabe wird zu einem glatten Monatszins, sobald sie auf ein Viertel des Gesamtwertes heraufgeschraubt wird,

Der Wiederaufbau.

Das Komitee für den Wiederaufbau, das die C. G. T. wieder eingefestigt hat, um eine Organisation zu schaffen, die den Wiederaufbau fördert, wird nunmehr in den nördlichen und östlichen Departements 30 öffentliche Versammlungen veranstalten, um die Bevölkerung aufzufordern, das dem Delegierten übertragene Mandat zu bestätigen. Ministerpräsident Briand wird am Mittwoch die Leitung des Komitees empfangen und ihm den Wiederaufbau vorwerfen.

Die Streitbewegung in England.

Habas meldet aus London: Infolge des Streiks der Mechaniker des Elektrizitätswerkes von Ernitz, das den Strom der Städtischen Straßenbahnen von London liefert, wurden die Streikenden durch arbeitswillige Mechaniker und Heizer der Marine ersetzt. Daraufhin wurde sofort die Arbeiterschaft der Straßenbahnen aufgefordert, sich über die Notwendigkeit eines Sympathiestreiks einzusprechen. Das Ergebnis der Aussprache wird erst morgen bekannt gegeben werden.

Gaatenstandsbericht des Deutschen Landwirtschaftsrates. Mai 1921.

Nachdem auch der April der Landwirtschaft die ersehnten Niederschläge nicht gebracht hatte, und die Aussichten für Sommeraat und Butterpflanzen schon bedenklich herabgesetzt worden waren, ist endlich in der ersten Hälfte des Mai der für die Vegetation dringend erforderliche Regen hereinbegangen. Immerhin melden noch 59 Prozent der Beobachterstaaten, dass die Niederschläge ungenügend seien, gegen 75 Prozent Mitte April und 18 Prozent im Mai v. J. Der Stand der Saaten Mitte Mai kann im Allgemeinen als befriedigend bis gut eingestuft werden. Aus Oberschlesien laufen die Nachrichten infolge des polnischen Aufstands beträchtlich im Fortschreiten, wobei bereits 2 Wochen die Feldarbeiten. Da gerade in der Ober-Niederschlagszone stark Buckerrübenbau getrieben wird, sind bei längerem Anhalten des Aufstandes die Rübenfelder beiderseits der Oder infolge Verunreinigung gefährdet. Schon heute ist in diesem Gebiet mit einem erheblichen Rübenausfall zu rechnen. Der leichte Regen hat das Wachstum sehr gefördert. Der Roggengang geht vielfach bereits in die Reife. Die Saaten, die durch Nachfröste gelitten haben, haben sich bei dem warmen Wetter der letzten Tage erholt. Butterpflanzen leiden noch häufig an Trockenheit und das Wachstum ist noch sehr zurück. Vereinzelt wird gemeldet, dass Frühlingsrosseln abgerissen sind. Der Boden hat mehr künstlichen Dünger erhalten als im Vorjahr, tierischen nur etwas mehr, da großer Mangel an Stroh- und Kraftfuttermitteln bestand, und die Tierhaltungen sich noch nicht in dem Maße, wie vor dem Kriege vergrößert haben. Der Stand des Winterweizens wird von 74 Prozent der Beobachterstaaten mit gut bezeichnet, gegen 57 Prozent Mitte April d. J. und 59 Prozent v. J. 58 Prozent der Beobachter schätzen den Winterroggengang als gut gegen 60 Prozent im April und 37 Prozent im vorjährigen Jahre. Der Stand des Hafer wird von 65 Prozent als gut bezeichnet gegen 68 Prozent im Vorjahr. Der Stand der Butterpflanzen gegen 66 Prozent im Vorjahr. Die Gerste schätzen 62 als gut gegen 68 Prozent im Vorjahr. Der Stand der Butterpflanzen lässt immer noch viel zu wünschen übrig. Nur 30 Prozent der Beobachter halten ihn für gut, gegen 65 Prozent Prozent im Vorjahr, 74 Prozent melden, dass die Kartoffeln noch nicht ausgegangen sind, gegen 79 Prozent im Vorjahr. Der Stand der Buckerrüben wird im allgemeinen als befriedigend bezeichnet, 53 Prozent melden, dass sie gut ausgegangen sind.

Berliner Börse vom 23. 5. 21.

Die Markturse betragen in Zürich 9,375 || Amsterdam 4,69,5

Für 1 Mark zahlte man in Newyork 1,60 Cent.

Berliner Devisenturse waren

	im Frieden	21. Mai	20. Mai
Holland 100 Gulden M. 170,-	M. 2135,-	2147,85	
Dänemark " Kronen " 112,50	" 1083,90	1083,90	
Schweden " " 112,-	" 1400,05	1411,05	
Schweiz " Francs " 80,-	" 1065,-	1073,40	
Dt.-Österreich " Kronen " 85,-	" 14,93	14,27	
Ungarn " " 85,-	" 27,67	28,45	
New York 1 " Dollar " 4,20	" 57,25	59,45	
England 1 Pf. Sterl. " 20,40	" 237,25	238,24	
Frankreich 100 Francs " 80,-	" 517,45	522,91	
Kriegsanleihe M. 77,75	77,87		
Deutsche Sparrämenleihen 85,50	85,50		
Poln. Noten 6,85	7,10		
Kriesnoten 18,25	18,-		
Tägl. Geld 4,50 leicht 4,20			

Aus der Heimat.

Sonnenaugang 8.43
Mondaufgang 10.19
Temperatur vom 23. Mai.
Morgens 7 Uhr 18 Grad W. Mittags 12 Uhr 19 Grad W.
Barometerstand: 762 Meist schön. 762
Wetteransichten.
24. Heiter, warm, frischweiss Gewitter.
25. Wolkig, Sonne, schwül, frischweiss Gewitter, Regen.
26. Wolkig, angenehm.
27. Wenig verändert, teils Regensfall.
28. Veränderlich, angenehme Luft.
Temperatur vom 22. Mai. 8 Grad Wärme.

Veranstaltungen.

Montag, den 23. Mai.
Flatow: Ur. Lichtspiele, Schach der Carlota von Vel-
bern.
Dienstag, den 24. Mai.
Flatow, Div. Schütz- und Trutzkund, Vortrag, 10 1/4
Uhr.

S Der 3. Mai sonntag war wieder ein prächtiger, nachdem es an den beiden Vor-
tagen geregnet hatte. Deshalb war auch die Neigung zu Ausflügen recht groß. Die Natur grüßt uns in üppiger Pracht und gibt uns, was sie an Schönheit nur zur Verfügung hat. Wohl zogen am Sonntag Wollen her, wo hervorragendes wunderschönes Wetter war.

S Die Flatower Schützenhilfe war am Sonntag in Flatow, um im Verein mit der dortigen Gilde die Einweihung des neuen Schießstandes vorzunehmen. Am dem Jubelfeste der Flatower Gilde am nächsten Sonntag kam die Flatower Gilde infolge des Schützenfestes nicht teilnehmen. Deshalb fand schon gestern die Ausschiebung von Preisen statt. Auch von der Flatower Gilde war eins Preis gestiftet worden. Unsere Gilde errang bei dem Ausschieben von Preisen vier Preise, ein Beichen, daß ihre Mitglieder im Schießen so leicht nicht übertrifft werden können.

Die Preisträger von Flatow sind: Automobilbesitzer Krüger, Tischlermeister Kästel, Hotelbesitzer Lamberz und Pantoffelsfabrikant Schulz. Den Ehrenpreis der Flatower Gilde, ein Korbessel, errang Förster Jostkow.

88 u. Lichtspiele.

Heute Montag wird nochmals „Das Schicksal der Carlota von Velbern“, Schauspiel in 5 Akten nach dem bekannten Roman „Der große Nachen“ und eine 4-aktige Komödie „Kochhiebs Töchter“ gezeigt. Das Lustspiel, mit dem Worten, die bekannten Komödianten in der Hauptrolle, weist eine Fülle von humoristischen Szenen auf und hält die Kochmusik der Besucher donnernd in Bewegung. Auch das Schauspiel findet viel Anlang.

In der Sitzung des Lehrervereins von Flatow und Umgegend hier der Delegiertenversammlung einer mit Beipall ausgerufenen Vortrag über „das Begabungsproblem in der Grundschule“, woran sich eine lebhafte Aussprache anschloß. Hauptlehrer Konrad Boßczewski erstattete sodann Bericht über die am 7. Mai in Schneidemühl stattgefundenen Delegiertenversammlung des Kreisverbands der Grenzmark Posen-Westpreußen. Lehrer Boßczewski-Flatow berichtete über die Tätigkeit des Ortsverbands Kreisförsterei. Es wird die Umwandlung des Fürstentumsklassensystems in ein solches mit 3 Klassen angestrebt unter möglich geringem Stufenunterschied bzw. deren gänzlicher Beseitigung. Der Verein zählt 45 Mitglieder.

Kreis Flatow.

T Kranke. Ein schweres Gewitter, das sich mit noch größerer Hestigkeit am Abend wiederholte, ging gestern Nachmittag über unsern Ort und der Umgang mit star-

len Regengüssen, stellte es auch mit Hagelschlag nieder. Eine 24jährige Arbeiterfrau des Gutsbesitzers Nolledi auf Rogowitz bei Glubochin, die während des Gewitters mit ihrem kleinen Kinde vor dem Hause beschäftigt war, wurde vom Blitz getroffen, während das Kind unverletzt blieb.

B esitz w e h s e l. Das Hausgrundstück des verstorbenen Rentier Julius Klein, in dem seit vielen Jahren ein lebhafter Produktionsbetrieb betrieben wurde, ist von dem Produzenten Hans Eberslädt-Zempelburg für 56 000 Mark Kauflich erworben worden.

— s Nadawitz.

Zum Brande schreibt uns ein Leser: In den Flammen sind leider 1 Zugochse und 3 Schafe, welche nicht gerettet werden konnten, verbrannt. Dem Landjäger Wegener aus Nadawitz, welcher auf der Brandstelle erschien und von den Deutzen Kenntnis erhielt, daß sich noch 3 Pferde im Stall befinden sollten, ging sofort, trotz der großen Lebensgefahr, ja jeden Augenblick der Dachstuhl mit Decke zusammenzurinnen drohte, in den Stall und es gelang ihm mit großer Mühe aus dem furchtbaren Rauch eines der beiden Pferde herauszubringen. Auf seine Befürchtung daran noch der Dorfmeister Kläger aus Linde und der Arbeiter Steck aus Adolfsdorf Mat, eilten ihm zu Hilfe und somit war es möglich, auch die letzten beiden Pferde aus dem Stall herauszubringen. Die Pferde hatten durch den Rauch sehr gelitten, sie haben einen Wert von ca. 35—40 000 Mark. An der Brandstelle erschienen die Gemeindepriize Nadawitz und die Ortsche des Amtsbezirks Steinitz. Die Gütespriize von Nadawitz konnte nicht erscheinen, da sie in Unordnung war.

F ür den Monat Juni nehmen alle Postanstalten und Verteilungsstellen Bestellungen auf die Grenzmark, Flatower und Schlochauer Kreiszeitung entgegen. Der Bezugspreis stellt sich auf 4,40 Mark.

Wer die Heimatzeitung noch nicht hält, sollte jetzt eine Probe machen.

Kreis Schlochau.

* Schlochau.

80. Geburtstag. Der frühere Tischlermeister, jetzige Rentier Herr August Penning hier beginnend in seiner 80. Geburtstag. Die Schützenhilfe Kronprinz von Preußen ehrt ihr langjähriges treues Mitglied durch Überreichung eines prächtigen Blumen-Arrangements.

* * (Lande)

Die Schützenhilfe feierte am dritten Pfingstsonntag in der Kirche zu Lande, mit andern Befestigungen auf dem Festplatz fehlten, mittelmäßig. Die Königsthalde errang Herr Bädermeister Kleist, die Alterswürde Herr Stern-Adolf Landau. **S** tadtisches. Mittwoch abend fand eine Stadtverordnetenversammlung statt, an welcher 9 Stadtverordnete und 4 Magistratsmitglieder sich beteiligten. Die Regierung verlangt zur Verminderung des Fehlbeitrages für das Jahr 1920 eine Abänderung des Elas und Beschlussfassung über weitere Nachtragsumlagen, sowie höhere Einsamung des Anteils aus der Reichsein kommensteuer. Die Finanzkasse verlangt dagegen restlose Abführung der vereinbarten Einkommensteuer und auch der überwiesenen Zahnzölle. Die Stadtkasse hat keine Mittel, dem Erischen des Finanzamts nachzukommen. Die Vertretung beschließt zur Plärrung der Sache und zur Aussprache über die noch festzusetzenden Gehaltsbezüge der städtischen Beamten den Herren Regierungspräsidenten zu bitten, einen Herrn von der Regierung zur Aussprache herzuziehen.

D er Winter kam mit aller Strenge in's Land. Wenn die gefrorene Erde unter der Sohle klingt, so braucht, wer auf verschneiten Wegen geht, nur sichtbar aufzutreten, um nicht gehört zu werden; ein Nebel ist in dem Falle freilich der Schnee, denn der behält die Spuren mit allen Schuhabdrücken und verrät, woher sie kamen und wohin sie gingen.

Die alte Kleebinderin schlittete öfter den Kopf, wenn sie an manchem frühen Morgen den Schnee, der über Nacht gefallen war, vor der Binschoserischen Hütte rein, gegen den Bach zu, weggesetzt sah, während er andere Male dort Tage über gut liegen hatte, aber sie dachte nichts Ürges; derlei Wunderlichkeiten bestätigten nur, was ihr seit langem für ausgemacht galt, daß es in den Köpfen der Nachbarsleute nicht gerechtig sei.

Auch die alte Katharina auf dem Sternsteinhofe schlittete den Kopf, aber sie dachte dabei Ürges und eines Tages nahm sie sich das Herz und zog den Bogen zur Seite und fragte:

* Ir Landea.

F euer i e h r. Am Sonntag früh hielt die Feuerwehr eine Übung und anschließend eine Mitgliederversammlung ab. In letzterer wurde beschlossen, zu Sommerwoche der Friedländer Wehr eine Abordnung zu entsenden. Anfang August soll das erste Stiftungsfest der Wehr stattfinden.

* Glüstenstein.

K riegerverein. Vom schönen Wetter begünstigt, hielt der Kriegerverein am 2. Pfingstsonntag ein Berggraben ab. Die Verlosung und Versteigerung der von den Herren Richter und Kreische gespendeten Gegenstände erzielte ein befriedigendes Resultat. Die Einnahme wird dem Fonds zur Errichtung eines Kriegerdenkmals zugeführt.

Unfall. Der Sohn der Witwe Hadert fiel von dem Wagen des Fleischermeisters Barnofski so unglücklich herunter, daß er sich einen Armbruch zuzog. Hadert war beim Aussteigen von Würfchen auf dem Platz beobachtet. Auf der Fahrt nach Hause ereignete sich dieser Unfall. Die erwachsene Tochter des Händlers Roggenbuck zu Glüstenstein Abban fiel so unglücklich vom Fahrrad, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

* in Marienwerder.

F euer i e h r. Auch hier ist eine freiwillige Feuerwehr gegründet worden, die sich dem Kreisfeuerwehrverband anschließt. Zum Brandmeister wurde Mittergutsbesitzer Wachau gewählt. Es wurde beschlossen, daß am Sonntag, den 29. d. M., ein Stiftungsfest veranstaltet werden soll.

Grenzmark.

* * I Jastrow.

S chützenhilfe. Am Sonnabend fand bei Schüttorf Wetter die Einweihung der Schießstände für das Jubelfest auf Seemühle durch die Gilde unter Beteiligung der Flatower Gilde und vieler Gäste statt. Die Schützenhilfe verfügt über 10 Doppelscheiben auf 175 Meter Entfernung (Spiegel schwarz 12—20). Die Gilde wurde am 22. November 1738 durch das erneute Stadtprivileg des Starosten Siebold ins Leben gerufen. Das älteste Gildezeichen — eine Metallscheibe mit Eisbärarbeit — trägt die Jahreszahl 1752. Eine Erneuerung der Gilde erfolgte 1833, in welchem Jahre auch eine neue Fahne, die noch heute sich im Besitz der Gilde befindet gestiftet wurde.

Bommern.

* Rathaus.

G oldene Hochzeit. Am 25. d. M. feiert das Ältere i. R. Schenbachische Ehepaar, das vor einem Jahre aus Fürstenau in Kreisbraudenz hier zuzog, die goldene Hochzeit. Schenbach ist Kriegsveteran von 1870—71 und hat hoher Orden.

G ründungsberichte. Kaufmann H. Mühl hat sein in der Bismarckstraße befindliche Hausgrundstück mit 3 Morgen Land an den Hegenauer Hugo Tziner aus Waldau Kreis Schlochau verkauft. — Landwirt Friedrich Lübbow verkaufte seine Abbaustellung für 515 000 Mark an die Landwirte Daniel und Hermann Kleinfeld in Niedernborn.

* Bülow.

F örstermord. Donnerstag morgen wurde der Förstersohn und Hilfsförster Max Baddach im Walde bei Kleinganzen erschossen. Die Staatsanwaltschaft hat sofort die Ermittlungen eingeleitet.

* Durch Schreck die Sprache wiedererlangt.

Der Sohn eines Landwirts in Steinau (Kreis Kummersburg), der im Kriege die Sprache verlor, fiel beim Beschneiden eines Baumes von der Leiter. Durch den Schreck erlangt er die Sprache und das Gehör wieder, so dass die Freude, da er keine weiteren Verleidungen durch den Fall erlitt, begreiflicherweise recht groß war.

Mirkt mir's n't für übel nehmen, wann ich dir was sag?"

"Kommt daran an, was's sein wird," entgegnet er.

"Ned'l fürs Nebelnnehmen kann mer doch n't zun Woraus einstechn."

"Dein Sohn soll's mit einer von da unten halten."

"So? Kann't ja sein. Läßt ihm die Freude."

"Aber bedenk'st denn auch? 's is doch standhaft."

"Läßt dir was sagen. Da heroben af mein' Hof schau' ich af Bucht und Chrbart, wie mir kommt und unter mein' Augen leid' ich kein' Kotterei und kein' Schandbar'n Verlehr; aber für das, was sich etwa ein's auswärts, hinter mein' Rücken beigegeben läßt, hab' ich nit aufz'kommen! Mag's knecht, oder Dirn, oder mein leiblicher Sohn sein, 's is dann jed'm sein eigene Sach' und derwegen mag er sich auch absindern mit ihm selber, mit'm andern, was mithält, und mit'm Weichtvatern."

"No' nummt mir's halt doch übel, daß ich Fred' hab'."

"Gar n't. 's war recht, das d' red'st, was du weißt; aber ich weiß von nix und da stünd' mir's Reden übel an."

"Aber schau', Wünkt'st nit daraufhin den Bub' doch in's Gedet nehmen?"

"Doch ich vor ihm dasch' wie ein Narr, wann er mir's ableugnet? Nein, da wart' ich lieber ruhig ab; is was an der Sach', dann kommt er mir schon von selber. G'sch'ne Sünden beicht' mer'm Pfarrer und g'machte Dummköpfe 'm Badern."

"Dann Wünkt'st etwa z'spät sein."

"Z'spät? Möcht' wissen, in welcher Welt? Wie lief er sich auch eingelassen haben mag, dafür können wir austrommen." Der Bauer schlug mit der Rechten an die Stelle, wo er an Markttagen den Geldgut trug. "Und auf das, was er sich etwa sonst in' Kopf setzt, da gib' ich doch nix! Mit so viel!" Er schnippte mit den Fingern und schrie spreizbeinig über den Hof.

(Fortsetzung folgt.)

Polen.

† Schubin.

Deutsch's Blatt. Am 1. Juni läßt die Buchdruckerei Fritz Koch hier ein deutsches Blatt unter dem Titel „Schubiner Kreisbote“ erscheinen, das den deutschen Einwohnern des Kreises Schubin einen Erfolg bieten soll für das nur in polnischer Sprache erscheinende amtliche Kreisblatt (Drodotow). Demgemäß soll das neue Blatt die im „Drodotow“ veröffentlichten behördlichen Bekanntmachungen in deutscher Übersetzung bringen. Die Neuauflage erfolgt auf viessachen Wunsch hiesiger Kreisbeamter, der und stellt ein Akt der Selbsthilfe dar, da die polnischen Behörden es nicht mehr für nötig erachten, für das Bekanntwerden ihrer Verordnungen auch in deutscher Sprache Sorge zu tragen.

† Deutsche Vereinigung.

Die Bromberger Rundschau bringt folgende Anzeige: Zum Ankauf einer leistungsfähigen deutschen Tageszeitung werden 10 bis 15 Millionen Mark benötigt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine bestimmte Vergütung zwar nicht garantiert werden kann, aber zu erwarten ist. Da die meisten größeren Zeitungen in der letzten Zeit ihren Besitzer gewechselt haben, so besteht die zwingende Notwendigkeit, die Erhaltung wenigstens einer leistungsfähigen Presse, die unsere allgemeinen Interessen vertritt, zu sichern. Es wird die Beteiligung an einer G. m. b. H. geplant, so daß außer den gezeichneten Beiträgen eine Haftsumme nicht zu übersteigen ist. Die Rechnungen müssen auf 1000 Mark oder einen durch 100 teilbaren Betrag laufen.

Wir möchten angesichts dieser Anzeige die bescheidene Frage aufwerfen: War es nötig, daß der Graudenzer Gesellige sein Erscheinen als deutsche Zeitung einstieß? Konnte die Attitüde dieses Unternehmens das Blatt nicht dem Deutschland erhalten, das mag gewisse finanzielle Nachteile für sie gebracht haben, aber diese Leute, die seit hundert Jahren den deutschen Standpunkt als Leitmotiv im Munde führen, müssten für die deutsche Sache Opfer bringen, denn sie hatten reichlich Kapital aus dem Geselligen und aus anderer Unternehmungen von den Deutschen genommen. Statt dessen zogen sie nach Schnedemühl, weil ihnen da der geschäftliche Vorteil größer erschien und gaben den Graudenzer Geselligen preis, um mit einem Geselligen in Deutschland nicht nur aufzuwarten, sondern so zu tun, als hätten sie hier Deutschland und Heimat liebe im Erdacht genommen. Ein Urteil darüber mögen sich unser Leser selbst bilden.

Politik.

Die deutsche Gesamtrente.

Der Reichstag hat in seiner letzten Sitzung den Gesetzentwurf über die Regelung des Verkehrs mit Getreide

Für den Monat Mai beträgt
der Preis für (M 80)

Licht

1,70 Mk. und für Kraft 1,20 Mk.
für die Kilowattstunde.

Flatow, den 20. Mai 1921.

Der Magistrat.

Aufgebot.

Die Frau Marie Büdke geb. Juhnke in Gursen, vertreten durch den Justizrat Meißbauer in Flatow hat das Aufgebot zur Ausschließung des Eigentümers von Gursen Blatt 56 gemäß § 927 Bürgerlichen Gesetzbuchs beantragt. Die unverehelichte Pauline Bankert in Gursen, die im Grundstück als Eigentümerin eingetragen ist und ihre Rechtsnachfolgerin werden aufgefordert, spätestens in dem auf den 18. Oktober 1921 vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermin ihre Rechte anzunehmen, widrigfalls ihre Ausschließung erfolgen wird. (3091)

Amtsgericht Flatow Wpr.
den 14. Mai 1921.

Webe-Baumwolle

brettiert M. 28 Mk., auch ist solche in allen Farben vorrätig
Max Julius, Krojanke, Markt.

Haarneige, Rämme, Haar-Schmutz

Gahnbürsten, Handbürsten in nur
bester Qualität billig
R. Weitz, Schneidemühl,
Neuer Markt 26.

Herren-Einsch-

Falten-Hemden

mit schönen Einsätzen

Qualität 1 Mk. 25.50

Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachnahme.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

Sportverein Flatow.

Die Vorarbeiten am Bootshaus sind nunmehr so weit gediehen, daß die Mitarbeit sämtlicher aktiven Sportkameraden unabdingt erforderlich ist. Arbeitszeit täglich, 6—9 Uhr abends. Die unterstehenden Mitglieder fördern hoffentlich unser Werk durch Liebesgaben. Der Vorstand.

**Ortsgruppe des Bundes
deutscher Kriegsteilnehmer**
im Zentralverband.

Diesen Kameraden, die an der Fahnenweihe des Turnvereins Armin in Krojant am Sonntag, den 20. Mai, teilnehmen, wollen sich Donnerstag beim Kameraden Giese einschreiben. (3100)

Täglich frischen
Spargel
zu haben (3084)
Stewinerstr. 15.

Prima blaue
Saatlupinen
hat abzugeben. (3065)
A. Neuweg Fernsprecher 13.

Klavier u. Harmonium
beides Friedensware, gut erhalten,
preiswert verläufig. Gest. Antr.
unter 3099 a. d. Grenzmark eeb.

Junges, gut gesformtes
Bullkalb
zu Fucht verlaufen. (3098)
Kriesel, Glaaten.

Eine einjährige schwarz-weiß
gezeichnete (3085)
Sterke
vom Gute Kolpentin verlaufen. Wieder-
bringer erhält Belohnung.
W. Kahlweg, Glatow.

Herren-Einsch-
Falten-Hemden
mit schönen Einsätzen
Qualität 1 Mk. 25.50
Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachnahme.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

mit schönen Einsätzen
Qualität 1 Mk. 25.50
Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachnahme.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

mit schönen Einsätzen
Qualität 1 Mk. 25.50
Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachnahme.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

mit schönen Einsätzen
Qualität 1 Mk. 25.50
Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachnahme.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

mit schönen Einsätzen
Qualität 1 Mk. 25.50
Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachnahme.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

mit schönen Einsätzen
Qualität 1 Mk. 25.50
Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachnahme.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

mit schönen Einsätzen
Qualität 1 Mk. 25.50
Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachname.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

mit schönen Einsätzen
Qualität 1 Mk. 25.50
Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachname.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

mit schönen Einsätzen
Qualität 1 Mk. 25.50
Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachname.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

mit schönen Einsätzen
Qualität 1 Mk. 25.50
Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachname.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

mit schönen Einsätzen
Qualität 1 Mk. 25.50
Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachname.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

mit schönen Einsätzen
Qualität 1 Mk. 25.50
Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachname.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

mit schönen Einsätzen
Qualität 1 Mk. 25.50
Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachname.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

mit schönen Einsätzen
Qualität 1 Mk. 25.50
Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachname.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

mit schönen Einsätzen
Qualität 1 Mk. 25.50
Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachname.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

mit schönen Einsätzen
Qualität 1 Mk. 25.50
Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachname.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

mit schönen Einsätzen
Qualität 1 Mk. 25.50
Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachname.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

mit schönen Einsätzen
Qualität 1 Mk. 25.50
Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachname.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

mit schönen Einsätzen
Qualität 1 Mk. 25.50
Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachname.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

mit schönen Einsätzen
Qualität 1 Mk. 25.50
Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachname.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

mit schönen Einsätzen
Qualität 1 Mk. 25.50
Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachname.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

mit schönen Einsätzen
Qualität 1 Mk. 25.50
Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachname.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

mit schönen Einsätzen
Qualität 1 Mk. 25.50
Qualität Pa. Mk. 39.50.

Halsweiten-Angabe genügt.

Versand gegen Nachname.

Versandhaus Heymann,
Düsseldorf, Immermannstr. 65.

mit schönen Einsätzen
Qualität

Bekanntmachung. Steuerabzug vom Arbeitslohn

1. Bei Vornahme des Steuerabzuges vom Arbeitslohn hat der Arbeitgeber festzustellen, ob die Ehefrau des Arbeitnehmers und etwa vorhandene minderjährige, zur Haushaltung des steuerpflichtigen Haushaltungsvorstandes (§17 Abs.1 des Reichseinkommensteuergesetzes) zählende Kinder eigenes Arbeitseinkommen beziehen oder nicht.

Da dieses Verfahren auf große Schwierigkeiten gestoßen und fast undurchführbar ist, soll zufolge Anordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen auf diese Feststellung seitens des Arbeitgebers verzichtet werden.

Es sind bis auf weiteres von dem Arbeitslohn der Ehefrau und der minderjährigen zur Haushaltung eines steuerpflichtigen Haushaltungsvorstandes zählenden Kinder die Beträge des § 4a, Abz. des Einkommensteuergesetzes vom 24. März 1921 freizulassen.

Das heißt:
Bei Berechn. des Arbeitslohnes nach Tagen 4 M
Bei Berechn. des Arbeitslohnes nach Wochen 24 M
Bei Berechn. des Arbeitslohnes nach Monaten 109 M
Außerdem kann der Chemann für die erwerbstätige Ehefrau die Beiträge von 4, 24 oder 100 M und für die minderjährigen, eigenes Arbeitseinkommen beziehenden Kinder die Beiträge des § 4a Abs. 2 abzugsfrei beanspruchen.

Beispiel: Der Chemann, die Ehefrau und ihre zwei minderjährigen Kinder haben eigenes Arbeitseinkommen. Der Chemann ist berechtigt, für sich: 4 M täglich, 24 M wöchentlich oder 100 M mtl. für die Ehefrau: 4 M tägl., 24 M wöchl. oder 100 M monatlich, für jedes der minderjährigen Kinder: 6 M täglich, 36 M wöchentlich oder 150 M monatlich als abzugsfrei zu beanspruchen.

Er darf also von seinem Wochenlohn 24+24+2 mal 36=120 M als steuerfrei absetzen.

Außerdem kann die Ehefrau sowie jedes minderjährige Kind von dem eigenen Arbeitseinkommen 1 M täglich, 24 M wöchentlich oder 100 M monatlich als nicht steuerpflichtig vom Arbeitgeber in Abzug bringen lassen...

Dieser doppelte Abzug ist vom 1. Mai 1921 ab gültig.

2. Besondere Entlohnungen für Arbeiten, die nur die für den Betrieb regelmäßige Arbeitszeit überschreiten, sind bis auf weiteres von dem Steuerabzug befreit. Die Steuerpflichtigkeit dieser Entlohnungen wird hierdurch nicht berührt und gelangt bis zum Erlass der gesetzten vereinbarten Bestimmungen über die Einkommensteuer von Lohn und Gehalt im Wege der Verordnung zur Geltung.

Flatow, den 18. Mai 1921.
Finanzamt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben, teuren Entflohenen, für die Kranspenden, auch seitens der Kriminalpolizei, insbesondere Herrn Pfarrer Haack für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, sagen innigsten Dank.

Fühlbrügge
Lehrer i. R.
und Kinder.

Grunau, den 23. Mai 1921.

Zu der am
Sonnabend, den 4. Juni ds. Js.,
nachmittags 2 Uhr, im Saale des Herrn Toch stattfindenden
General-Versammlung
werden die Herren Mitglieder ergebenst eingeladen. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Tagesordnung.

1. Vorlage und Genehmigung der Bilanz für Geschäftsjahr 1920.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Verteilung des Gewinnes.
4. Wahl des Vorstandes im Vorlande.
5. Geschäftsbericht.
6. Revisionsbericht.
7. Verschiedenes.

Flatower Bier-Bewerungs-Genossenschaft
Gartenstraße 4. e. G. m. b. H. Fernsprecher 94.
Der Aufsichtsrat.

Mein Sägewerk ist wieder in Betrieb
Auch wird

Lohnschnitt
wieder angenommen.
Emil Brandt, Flatow Wpr.
Sägewerk, Nutz- und Brennholzhandel. Bahnhofstraße 9.

Deutschvölkischer Schuh- und Truhbund

Das große Erwachen der Deutschen hat begonnen. Juda's geheimste Ziele und Gedanken werden immer mehr erkannt. Jetzt gilt's, deutsche Brüder und Schwestern! Schließt die Kluft, die jüdischer Geist unter uns gerissen hat. Sammelt Euch in unserm Bunde. Seid einig und kommt alle zu unserm

Vortrags-Abend bei Toch
am Dienstag, den 24. Mai, abends 8 1/4 Uhr

Herr Dr. Hoffmann-Kutschke, der bekannte Sprach- und Rassenforscher, spricht über „Händler und Helden“ Auch soll zu den jüngsten Ereignissen im Kreise Flatow abermals Stellung genommen werden. Ihr deutschgeborenen Arbeiter, Beamte, Handwerker und Kaufleute, erscheint in Massen! Es

scheinen ist jedes Deutschen heilige, völkische Pflicht. Auf zum Kampf! Vorwärts zum Sieg! Wir brechen uns Bahn!

Ortsgruppe Flatow.

Durch günstigen Einkauf

von Fahrrad-
bereifungen bester
Qualität

billigste Preise!

Empfehl
sofortigen Einkauf,
solange Vorrat.

Bruno Wierzbicki, Flatow
Fahrrader-, Nähmaschinenreparaturwerkstatt, Bahnhofstr. 8
Beste Flatower Emailleuranstalt.

Zahnpraxis Ehriede Paul, Flatow

Bahnhofstr. 2

Stung!

**Bitte lesen!
Regulatoren, Wand- u. Wecker-
Uhren. Phönix-Nähmasch.**

wieder eingetroffen.

Ein mustergültiges deutsches Erzeugnis.

Schnell u. beständige Nähmaschine der

Welt. — Durch große Abschlässe ex-

zellenter Gummifabriken verkaufe ich

Mäntel und Schläuche

zu denbar billigen Preisen. — Reparaturen

familiärer Uhren, Sprech- und Nähmaschinen werden

jedoch und billig unter Garantie ausgeführt.

Emil Hoffmann, Uhrmachermeister. **Krojanke** Lebniester-
Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

Pollert-Werkaree Universal

die einzige, die alseitig ver-
stellbar u. an alle Maschinen
paßt.

1. D.N.P., 2. D.N.G.M.
Tausende im In- u. Aus-
lande im Betrieb.
Eine Wohltat f. d. Pferde.

Gustav Pollert,
Schneidemühl.

Bei Rückgratverkrümmung

wirken bessernd die
Gloss-Rosette nach Prof.
Hessing

Angenehmes Tragen, kein Druck, ärztlich
empfohlen. Maschanfertigung in eigener
Werkstatt.

Richard Gersdorff, Bandagist,
Schneidemühl. Alte Bahnhofstr. 54.

Bock-Verkauf

der
Deutschen Fleisch-Wollschaf-Herde
H. L. Thiel'scher Stammbuch.
Gramenz, Ar. Neustettia

hat begonnen.

Schwarze Figuren, guter Wollbesatz, robuste
Gesundheit, mäßige Preise.
Administration Gramenz, Oberamtmann Kreht.

Schlacht Pferde

bei Beinbrüchen, Unglücksfällen. — Fuhwerk
sofort zur Stelle. — Fernsprecher Nr. 49.

B. Hollstein, 110 v. Bahnhofstr. 12

Zeitungsträger

oder -Trägerinnen können sich sofort
melden. Guter Nebenverdienst. Arbeits-
zeit von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

Die Grenzmark, Flatow Wpr.

Kernleder Treib-Riemen

ständig großes Lager. — Beste und billige Bezugsquelle.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Otto Günther, Schneidemühl
Fernsprecher 239. Gattlermeister. Friedrichstraße 38.